

Das Leben in Würde vollenden



HOSPIZGRUPPE Aschaffenburg e. V.

JAHRESBERICHT 2019

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst



Verabschiedung Dr. Strüder



Kabarett



Lisbeths letzte Reise



Nikolausfeier



Spendenübergabe



Charta Unterzeichnung



Pilzvortrag



Bücherflohmarkt

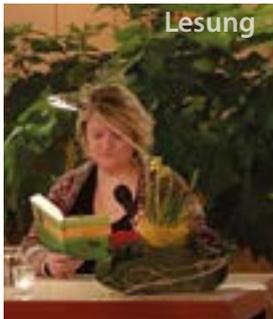
HOSPIZGRUPPE ASCHAFFENBURG e. V.



Neujahrsempfang



Josefstag



Lesung



Hospiz macht Schule



Sommerausflug



Sommerausflug



Ausstellung Fotowettbewerb



Herbststriehe



INHALTSVERZEICHNIS

Seite 4	Vorwort
Seite 5	Vorstand und Geschäftsstellenteam
Seite 6-8	Zahlen und Fakten zur Hospizgruppe Aschaffenburg e.V. aus 2019
Seite 8	Spezialisierte ambulante Palliativversorgung
Seite 9	Aus-, Fort- und Weiterbildung ehrenamtlicher Hospizbegleiter Externe Fort- und Weiterbildung Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit
Seite 10	Fortbildungstrilogie Beratung zur Patientenverfügung/Vollmacht/Betreuungsverfügung
Seite 11	Herbstreihe: Aschaffener Hospiz- und Palliativtag 2019
Seite 12	Unterzeichnung der Charta
Seite 13	Trauerangebote
Seite 14-15	Wir geben der Hospizgruppe ein Gesicht
Seite 16-17	Trauerangebote
Seite 18	Ambulante Ethikberatung Fachbibliothek
Seite 19	Projekt: Hospiz- und Palliativzentrum Projekt: Netzwerk eigene Betroffenheit Projekt: Hospiz macht Schule
Seite 20	Projekt: Letzte Hilfe
Seite 21-22	Projekt: Fotowettbewerb Kooperationen: Klinik Aschaffenburg - Alzenau Klinik für Palliativmedizin Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe Ambulante Pflegedienste
Seite 23	Faltblätter Überblick
Seite 24	So können Sie unsere Arbeit unterstützen
Seite 26	Dankeschön
Seite 27	Raum für Notizen und Impressum

VORWORT

Hospizgruppe Aschaffenburg e.V.

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde der Hospizgruppe Aschaffenburg e.V., seit März 2019 darf ich die Hospizgruppe Aschaffenburg als erste Vorsitzende vertreten.

Die Leitung des Hospizvereins, welcher mittlerweile seit 26 Jahren besteht, ist Aufgabe, Verpflichtung und Herzensangelegenheit zugleich. Dazu gehört die Aufgabe, den Verein in die Zukunft zu führen; die Verpflichtung, das bereits Geleistete zu würdigen und auszubauen und die Herzensangelegenheit, ein Kompetenzzentrum für Bildung, Begegnung und flexible Hospizangebote zu bauen.

Das vergangene Jahr war für uns ein Jahr der Veränderung in personeller Hinsicht im Vorstand und auch im Koordinatorenteam. Unsere Mitarbeiter und ehrenamtlichen Hospizbegleiter mit ihren vielseitigen Fähigkeiten, ihrem Engagement, ihrer Empathie und ihrem Spezialwissen sind die Grundlage unserer erfolgreichen Arbeit.

Unsere Hauptaufgaben und Unterstützungsangebote sind dankenswerterweise in bester Art und Weise durchgeführt worden. Besonders stolz sind wir auf den wirklich sehr gelungenen Aschaffener Hospiz- und Palliativtag in der Stadthalle Aschaffenburg.

Durch unsere vielfältigen Aktivitäten und Angebote fördern wir die öffentliche Wahrnehmung und Auseinandersetzung zum Thema Sterben und Tod.

Eine Auswahl unserer zahlreichen Tätigkeiten, Fortbildungen und Veranstaltungen stellen wir Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht vor. Wir laden Sie ein, sich einen Einblick in die wertvolle Arbeit zu verschaffen.

Alexandra Schramm



1. Vorsitzende
Hospizgruppe Aschaffenburg e. V.

Hospitium (lat.): Gastfreundschaft; Herberge

*„Du bist wichtig, weil du eben du bist.
Du bist bis zum letzten Augenblick deines Lebens wichtig.
Wir werden alles tun, damit du nicht nur in Frieden sterben,
sondern auch bis zuletzt leben kannst.“*

Cicely Saunders

VORSTAND & TEAM

Unser Vorstand stellt sich vor:



Alexandra Schramm
1. Vorsitzende



Barbara Sciesinski
2. Vorsitzende



Hakan Özbey
Kassenführer



Michael Deboy
Schriftführer



Ursula Groha
erweitertes Vorstandsmitglied

Unser Geschäftsstellenteam:



Steffen Naumann
Ltd. Koordinator



Birgit Schmidt
Koordinatorin



Nicole Kespe
Koordinatorin



Heidi Magerl
Koordinatorin



Gisela Maaskola
Koordinatorin



Sandra Hiltmann
Koordinatorin



Martina Heeg
Verwaltung



Anja Schmitt
Verwaltung



Klaus Hirsch
Verwaltung
(ehrenamtlich)



Bettina Baumann
Praktikantin

ZAHLEN & FAKTEN

Zahlen und Fakten zur Hospizgruppe Aschaffenburg e. V.

Die Anzahl der Mitglieder ist erfreulicherweise zum Stichtag 31.12.2019 von 366 auf 405 (395 Einzelmitglieder und 10 Institutionen) angestiegen.

In 2019 standen 148 ehrenamtliche Hospiz- und Trauerbegleiter, die nach den Richtlinien des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes (DHPV) qualifiziert wurden, für die psychosoziale Sterbe- und Trauerbegleitung zur Verfügung.

Das Spektrum der Krankheitsbilder gestaltete sich weiterhin heterogen. Die größte Gruppe von Patienten stellten Tumorerkrankte dar, darüber hinaus aber auch viele Patienten mit neurodegenerativen Erkrankungen (z.B. Parkinson, ALS) oder fortgeschrittenen internistischen Grundleiden (z. B. Herz-/Kreislaufkrankungen).

Unser Einzugsgebiet:



Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über Stadt und Landkreis Aschaffenburg mit insgesamt ca. 245 000 Einwohnern.

(aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir nachfolgend die maskuline Schreibweise und schließen damit die weibliche Form mit ein)

ehrenamtlich begleitete Patienten	2019
gesamt	176
ambulant	153
zu Hause	74
mit SAPV Versorgung	55
Alten- und Behindertenhilfe	79
stationär	24
Klinikum Aschaffenburg-Alzenau	5
Klinik für Palliativmedizin	11
Stat. Hospize	8

Das durchschnittliche Lebensalter unserer Patienten (abgeschlossene Begleitungen) lag bei 78 Jahren (Jüngste 25 Jahre und Älteste 102 Jahre). Die durchschnittliche ehrenamtliche Begleitungsdauer pro Patient lag bei 88 Tagen (verstorbene Patienten).

Bis zum 31.12.2019 begleiteten wir insgesamt 176 Patienten sowie deren Angehörige und Freunde hospizlich, davon 153 Patienten ambulant und 24 Patienten stationär.

85 Patienten kamen aus dem Stadtgebiet Aschaffenburg und 92 Patienten aus dem Landkreis Aschaffenburg.

(Bei einzelnen Patienten kann es zu einer Doppelerfassung kommen, da diese während des Verlaufes der Begleitung ihre Aufenthaltsorte wechselten.)

107 von der Hospizgruppe Aschaffenburg e. V. begleiteten Patienten verstarben in 2019. Ein weiterhin wichtiges Angebot stellen, insbesondere zur Entlastung pflegender Angehörige bzw. für alleinlebende Patienten, die ehrenamtlichen Nachtbegleitungen dar.

Nur hierdurch kann ein Sterben zu Hause in letzter Konsequenz würdevoll ermöglicht werden. In 2019 wurden insgesamt 683 Stunden in Form von Nachtbegleitungen durchgeführt.

Mehr als 11.000 Stunden ehrenamtliches Engagement in 2019.

148 qualifizierte, ehrenamtliche Hospiz- und Trauerbegleiter standen uns 2019 für Begleitungen zur Verfügung. Rund 5.000 Stunden wurden ehrenamtlich direkt im Kontakt mit Patienten und deren Zugehörigen erbracht.

4.000 Stunden kamen in ambulanten Begleitungen z. B. zu Hause oder in Einrichtungen der Alten- oder Behindertenhilfe zustanden. Demgegenüber stehen 1.100 Stunden in stationären Begleitungen wie etwa im Klinikum oder stationären Hospizen.

Insgesamt wurden in 2019 in allen Engagementfeldern (Vorstandsarbeit, Beratung zur Patientenverfügung, Projekt: „Hospiz macht Schule“, Trauerbegleitungsangebote, etc.) rund 11.100 Stunden ehrenamtlich und kostenfrei geleistet.

ZAHLEN & FAKTEN UNSER GESCHÄFTS- STELLENTTEAM

Das Geschäftsstellenteam setzt sich zusammen aus Herrn Steffen Naumann, (40 Std./W., Diplom Sozialpädagoge (FH)), Frau Nicole Kespe (32 Std./W., Krankenschwester), Frau Heidi Magerl (20 Std./W., Diplom Sozialpädagogin (FH)), Frau Gisela Maaskola (18 Std./W., Diplom Sozialpädagogin (FH)) und Frau Sandra Hiltmann (5,5 Std./W., Krankenschwester).

Seit April 2019 unterstützt Frau Birgit Schmidt (35 Std./W., Krankenschwester) das Team zusätzlich. Sie ist Palliative Care Fachkraft und bringt Erfahrungen aus der ambulanten und stationären Hospizarbeit mit.

In der Verwaltung arbeiteten Frau Martina Heeg (15 Std./W.) und Frau Anja Schmitt (5,5 Std./W.). Weiterhin engagierten sich Herr Klaus Hirsch als ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, sowie Frau Bettina Baumann, die im Rahmen einer Umschulungsmaßnahme ihr Vollzeitpraktikum bei uns absolvierte.

SPEZIALISIERTE AMBULANTE PALLIATIV- VERSORGUNG

Gesellschafter des Hospiz- und Palliativ-Team Bayerischer Untermain gGmbH (SAPV)

Seit Gründung des SAPV-Teams durch die Hospizgruppe Aschaffenburg e. V. im Jahr 2013 treten wir als Träger der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung am Bayerischen Untermain auf. Zahlen und Fakten unseres SAPV-Teams finden Sie im eigenständigen Geschäftsbericht.

Von den insgesamt 176 hospizlich begleiteten Patienten wurden 55 Patienten gemeinsam mit dem SAPV-Team versorgt.

Die seit Oktober zuständige Koordinatorin Frau Kespe nimmt regelmäßig immer dienstags an der Patientenbesprechung teil.

In Kooperation bieten wir alle Beratungs- und Begleitungsangebote auch für die in der SAPV-Versorgung befindlichen Patienten an.

AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG EHRENAMTLICHER HOSPIZBEGLEITER

Aufbauend und begleitend zur Grundqualifizierung fanden regelmäßige Supervisionen, Praxisbegleitungen, Tagesseminare sowie Fortbildungsabende statt (siehe Fortbildungskalender 2018/2019 und 2019/2020). Ein neuer Qualifizierungskurs zur ehrenamtlichen Hospizbegleitung mit Start im Oktober 2018 fand im April 2019 mit 16 Teilnehmern seinen Abschluss. Ein weiterer mit 17 Teilnehmern ausgebuchter Kurs startete im Oktober 2019 und wird in 2020 enden. Darüber hinaus qualifizierten sich weitere Hospizbegleiter für das Projekt „Hospiz macht Schule“, zum Berater für Patientenverfügung/Vollmacht, sowie zum Ethikberater.



EXTERNE FORT- UND WEITERBILDUNGS- ANGEBOTE

Unsere externen Fortbildungs- und Beratungsangebote im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit zu den Themenfeldern „Sterben, Tod und Trauer“, „Hospiz- und Palliativversorgung am Bayerischen Untermain“, sowie „Patientenverfügung und Vollmachten“ wurden in diesem Jahr wieder rege angefragt. Zielgruppen waren Schulen und Bildungsträger, ambulante und stationäre Anbieter im Bereich der Alten- und Behindertenhilfe, zahlreiche ehrenamtliche Gruppierungen und Pfarreien. 2019 sind wir in verschiedensten Arbeitskreisen, Gesprächsrunden, Selbsthilfegruppen und Projekten engagiert gewesen. Ergänzt wurde unsere Präsenz durch diverse öffentliche Veranstaltungen, die das Ziel verfolgten, für eine hospizliche Grundhaltung zu sensibilisieren. Es fanden vier „Letzte Hilfe Kurse“ statt (siehe S. 20), sowie die Fortbildungstrilogie für Mitarbeiter aus dem stationären und ambulanten Bereich der Alten- und Behindertenhilfe (siehe S. 10).

VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT

Veranstaltungen im Überblick:

- 01.02.2019** Musikalische Lesung
- 13.05.2019** Lesung mit Ingo Fischer, Bachsaal
- 15.5.2019** Öffentlicher Vortrag: „...und wenn sie nicht gestorben sind...“ - Sterben und Tod im Märchen, AOK Aschaffenburg
- 30.06.2019** Kabarett Salto Postmortale, Ludwigstheater
- 21.09.2019** Bücherflohmarkt Fußgängerzone Aschaffenburg
- 12.10.2019** Bücherflohmarkt Fußgängerzone Aschaffenburg
- 19.10.2019** „Herbststriehe“ - Fachvorträge und Unterzeichnung der Charta durch den Oberbürgermeister Klaus Herzog
- 06.11.2019** Öffentlicher Vortrag: Patientenverfügung, AOK Aschaffenburg
- 13.11.2019** Öffentlicher Vortrag: Pilze, Doris Kreißl
- 24.11.2019** Kinomatinee im Casino Aschaffenburg „Film und Gespräch: Lisbeths letzte Reise“

FORTBILDUNGSTRIOLOGIE



Fortbildungstrilogie Palliative Pflege für Mitarbeiter in der Alten- und Behindertenhilfe

Die Hospizgruppe Aschaffenburg e. V. bot auch dieses Jahr im Frühjahr wieder eine Fortbildungstrilogie für Mitarbeiter aus dem stationären und ambulanten Bereich der Alten- und Behindertenhilfe an. Die Fortbildung fand mit 14 Teilnehmern an drei Samstagen von 9 - 13 Uhr in den Räumen des Hospizbüros statt.

Es wurden verschiedene Schwerpunkte der palliativen Pflege aufgegriffen und vertieft:

- Kommunikation mit Sterbenden und Angehörigen
- Palliative Pflege
- Rechtliche und ethische Fragestellungen am Lebensende.

Ziel der Fortbildung war das Erlernen oder die Wiederbelebung einer inneren Haltung gegenüber dem sterbenden Menschen.

Ihn gilt es, zusammen mit seinen Angehörigen als Partner zu sehen, dessen Autonomie gewahrt und geschützt werden muss.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass sie durch diese Tage für ihren Arbeitsalltag in der Altenpflege gestärkt wurden.



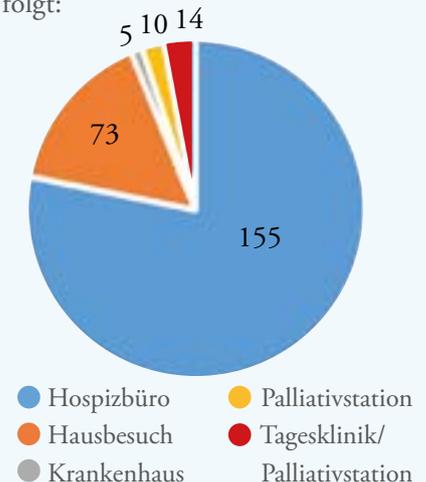
Unser Beraterteam
Patientenverfügung / Vollmacht

BERATUNG ZUR PATIENTENVERFÜGUNG/VOLLMACHT

Der Trend steigender Beratungsanfragen hielt auch in 2019 an. So wurden insgesamt 460 Beratungen zur Patientenverfügung/Vollmacht (2018: 413) von 948 Personen, mit einem Gesamtstundenumfang in Höhe von 898 Stunden durch unser Berater-team durchgeführt.

Im zweiten Quartal stieß, nach erfolgreichem Abschluss der Qualifizierung und Einarbeitung, Karin Holischek als neue Beraterin hinzu. Unser ehrenamtliches Beratungsteam besteht seither aus acht Personen.

Die Beratungen verteilten sich wie folgt:



Herbstreihe im Rahmen des Welthospiztages am Samstag, den 19.10.2019

Sterben müssen wir alle, die Frage ist nur wann und wie ...

Unter diesem Motto stand die Herbstreihe im Rahmen des Welthospiztages der Hospizgruppe Aschaffenburg e.V. am 19.10.19 in der Stadthalle. Es wurden Vorträge und Workshops angeboten, die sich um die Themen Krankheit, Tod und Trauer drehten.

Die Vorsitzende Alexandra Schramm begrüßte die knapp 100 Gäste und besonders Oberbürgermeister Klaus Herzog, der die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernommen hatte sowie Bürgermeisterin Jessica Euler. Vom Bayerischen Hospiz- und Palliativverband war der Vorstandsvorsitzende Konrad Göller und von der Hanns-Seidel-Stiftung der Regionalbeauftragte Bertram Muth anwesend, die Kooperationspartner der Veranstaltung waren.

Geplanter Höhepunkt des Vormittags war die gemeinsame Unterzeichnung der Charta zur Betreuung von schwerstkranken und sterbenden Menschen in Deutschland durch die Stadt Aschaffenburg und die Hospizgruppe Aschaffenburg e. V. . Oberbürgermeister Herzog erklärte, dass die Unterschrift nicht nur bekunde, sich für die Ziele der Charta einzusetzen, sondern für die Stadt Aschaffenburg sei es darüber hinaus die Verpflichtung die Inhalte umzusetzen. Stadtrat und Stadtverwaltung sähen die Notwendigkeit, in Aschaffenburg ein Hospiz zu errichten.

Von 9:30 bis 16:00 Uhr wurden fünf Vorträge angeboten, die alle mit bis zu 130 Gästen gut besucht waren. „Wenn das Leben zu Ende geht“, „Wenn die Seele Trauer trägt“, „Vorsorgen – damit Leben und Sterben gelingen kann“,



„Was Palliativmedizin am Lebensende leisten kann“ und „Was am Ende weh tut – zwischen Kopfzerbrechen und Herzschmerz“ lauteten die abwechslungsreichen Vorträge. Im Eingangsbereich zur Stadthalle befand sich der Informationsstand, an dem sich zahlreiche Besucher individuell informieren sowie die Ausstellung des Fotowettbewerbs besuchen konnten.

UNTERZEICHNUNG DER CHARTA

WWW.
CHARTA-FUER-
STERBENDE.DE

Wir
unterstützen
die **Charta**



Die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland setzt sich für Menschen ein, die aufgrund einer fortschreitenden, lebensbegrenzenden Erkrankung mit Sterben und Tod konfrontiert sind. Die fünf Leitsätze der Charta formulieren Aufgaben, Ziele und Handlungsbedarfe, um die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland zu verbessern. Im Mittelpunkt steht dabei immer der betroffene Mensch.

18 Länder nahmen diese Gedanken auf: Belgien, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Großbritannien, Israel, Italien, Litauen, Kroatien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn.

In Deutschland übernahmen die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), der Deutsche Hospiz- und Palliativ-Verband (DHPV) und die Bundesärztekammer (BÄK) im Jahr 2008 die Trägerschaft für den nationalen Charta-Prozess.

Seit Veröffentlichung der Charta im September 2010 ist es gelungen, viele weitere Akteure in den Prozess einzubeziehen, die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den existentiellen Phänomenen Sterben, Tod und Trauer zu fördern und die Ziele der Charta stärker im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. 2.161 Organisationen und Institutionen

sowie 25.711 Einzelpersonen – darunter auch zahlreiche Politiker aller Ebenen – haben sich bisher mit ihrer Unterschrift für die Charta und ihre weitere Umsetzung eingesetzt. Am 19.10.2019 unterzeichneten auch die Stadt Aschaffenburg und die Hospizgruppe Aschaffenburg e.V. die Charta.



TRAUERANGEBOTE

Trauerbegleitungsangebote

„Lange saßen sie dort und hatten es schwer. Aber sie hatten es gemeinsam schwer, und das war ein Trost. Leicht war es trotzdem nicht.“

(Astrid Lindgren)

2019 standen insgesamt 16 qualifizierte ehrenamtliche Trauerbegleiter zur Verfügung, die 763 Stunden für die Trauerangebote erbrachten.

Aktivgruppe (Trauerwandern)

In der Trauer bewegt sein - Lassen Sie uns gemeinsam ein paar Schritte gehen....

Die Bewegung in der Natur und die Begegnung mit Menschen, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden, ermöglichen den trauernden Menschen eine ganz besondere „WegErfahrung“. Mit allen Sinnen unterwegs sein, seiner Trauer Zeit und Raum zu geben und auch Lebensfreude zu spüren, soll Kraft für den Alltag geben.

Unsere Wanderungen 2019 führten an Orte, an denen die Trauernden die Schönheit der Landschaft genießen und dabei - mal nebenbei, mal ganz gezielt - ein Stück auf dem Weg des Trauerprozesses vorankommen konnten.

Die Wanderungen fanden Sonntagsnachmittags (Winterzeit ab 13 Uhr/ Sommerzeit ab 14 Uhr) statt und dauerten mit Einkehr ca. 4 Stunden. Pro Termin nahmen zwischen 20 und 28 Trauernde teil, die von drei bzw. vier Trauerbegleitern begleitet wurden.



Stattgefundene Termine:

10.02.2019 von Heimbuchenthal nach Mespelbrunn und zurück

14.04.2019 von Erlenbach zur Klingenburg und zurück

23.06.2019 von Schweinheim zum Exe Gelände und zurück

11.08.2019 von Volkersbrunn zum Hohe-Wart-Haus und zurück

13.10.2019 von Keilberg zum Spessartweg 1 und zurück

15.12.2019 von Volkersbrunn zum Heimathenhof und zurück



Das Leben
in Würde
vollenden



TRAUERANGEBOTE

Wochenende für Trauernde

Der Tod eines geliebten Menschen erschüttert und erschöpft nahestehende Angehörige oft zutiefst. Die Trauer und der Schmerz machen den Trauernden das Weiterleben und die notwendigen Lebensschritte unsagbar schwer. Sie stehen vor der Aufgabe, mit all ihren geistigen, seelischen und körperlichen Kräften, den Verlust des Angehörigen in ihr weiteres Leben zu integrieren.

Unter der Leitung von zwei erfahrenen Trauerbegleitern haben wir am Freitag, 07.06.2019 von 14:00 -19:30 Uhr und Samstag, den 08.06.2019 im Tagungszentrum Schmerlenbach ein Wochenende für Trauernde angeboten. Den elf Teilnehmern wurde Zeit, Raum und ein geschützter Rahmen geboten, um sich über ihre Gedanken, Gefühle und Erfahrungen auszutauschen. Ziel des Wochenendes war es, Impulse zur Unterstützung und Orientierung zu geben und Trauernde zu bestärken, ihren eigenen Weg in der Trauer zu gehen und dabei neue Lebensperspektiven zu entwickeln.

„Mut zu Tränen - Mut zum Leben“ Trauergesprächskreis

Nach dem Verlust eines geliebten Menschen ist es für Trauernde nicht einfach, wieder in den „Alltag“ zurückzufinden. Trauer braucht Zeit und Trauer braucht Worte. Der Trauergesprächskreis bietet die Möglichkeit in einem geschützten Rahmen sich mit anderen auszutauschen, sich wesentlichen Fragen zu stellen und neue Schritte in ein verändertes Leben zu wagen. Der Austausch mit anderen Trauernden kann dabei als hilfreich erlebt werden. Moderiert wird der Trauergesprächskreis von zwei Trauerbegleiterinnen, die vor Gruppenbeginn mit jedem Teilnehmer ein persönliches Gespräch führten. Die Gruppe startete am 05.11.2018 mit sechs Teilnehmern und traf sich zehnmal, im drei- bis vierwöchigen Abstand bis zum 06.05.2019. Am 11.11.2019 startete der nächste Trauergesprächskreis, mit elf Teilnehmern, die sich bis zum 11.05.2020 zehnmal treffen werden.



Individuelle Trauerbegleitung

Im Jahr 2019 wurden 27 Trauernde in Einzelgesprächen im Umfang von 2 - 20 Treffen von je einem Trauerbegleiter begleitet. Der Zeitrahmen der Begleitungen ist individuell und richtete sich nach den Bedürfnissen der Trauernden. Die Trauerbegleiter stellen sich auf die Bedürfnisse der Trauernden ein und begleiten sie in individuellen Gesprächen. Einzelgespräche können direkt nach dem Verlust einer nahestehenden Person unterstützend sein. Darüber hinaus werden Einzelgespräche von Trauernden gewünscht, die keine Gruppengespräche möchten oder deren Trauererleben persönliche, lebensgeschichtliche Themen zugrunde liegen, die in einer Gruppe keinen Platz finden.



Trauer-Café

Das Trauer-Café findet jeden ersten Samstag im Monat (ganzjährig) von 15 bis 17 Uhr in den Räumen der Hospizgruppe Aschaffenburg e. V., Hanauer Str. 21a, statt. Es ist offen für alle Trauernde, unabhängig wie lange der Verlust zurückliegt. Die Besucher können kommen und wegbleiben, wann und wie sie es möchten. Manche besuchen das Trauer-Café für kurze Zeit, andere über mehrere Monate oder auch über Jahre. Das Trauer-Café stellt ein niedrigschwelliges Angebot dar und gibt Raum für Gespräche und Kontakte.

Es treffen sich Menschen, die über ihren Schmerz und die Veränderung ihres Lebens sprechen und auf der Suche nach neuen Wegen und Perspektiven sind. Bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen besteht die Möglichkeit:

- miteinander ins Gespräch zu kommen,
- sich unabhängig von Alter, Religion und Herkunft auszutauschen,

- Trost und Kraft für den Alltag zu finden,
- zu erfahren, ich bin mit meiner Trauer nicht alleine.

Zum Abschluss des Trauer-Cafés wird, seit dem Beginn des ersten Trauer-Cafés, ein Gedicht oder eine Geschichte vorgelesen, das die Trauernden in gedruckter Form mitnehmen können.

In der Regel kamen zwischen 18 bis 26 Besucher pro Termin. Anwesend waren immer mindestens drei ehrenamtliche Trauerbegleiter, die für Gespräche zur Verfügung standen und für die Bewirtung zuständig waren.



Kreatives Angebot für Trauernde - „Wo Worte fehlen sprechen Bilder“

Mit dem kreativen Angebot wurde Trauernden die Möglichkeit gegeben, ihren Empfindungen und Gefühlen über einen erlebten Verlust auf kreative Weise ohne Worte Ausdruck zu verleihen. Malen bedeutet anders zu sehen, bewusster wahrzunehmen und den Blickwinkel zu verändern. Kurze Impulse zu Beginn jedes Treffens regen dazu an, „Herz und Bauch malen zu lassen“, frei von jeglichem Erwartungsdruck oder Bewertungen. Das kreative Trauerangebot wurde 2019 zweimal mit jeweils vier Abenden angeboten: Anfang des Jahres (30.01./07.02./14.02. und 21.02.2019) mit sieben Teilnehmern und im Herbst (10.10./17.10./24.10 und 07.11.2019) mit sechs Teilnehmern. Das Angebot wird ehrenamtlich von einer Kunsttherapeutin/ Trauerbegleiterin geleitet. Veranstaltungsort war der Kapitelsaal des Gemeindehauses der ev.-luth. Christuskirche.

AMBULANTE ETHIKBERATUNG

Ethische Konfliktsituationen? Was genau ist das?

Mit der ambulanten Ethikberatung bieten wir ein Angebot der moderierten Entscheidungshilfe im außerklinischen Bereich für Angehörige, Pflegende und andere Fachkräfte in ethischen Konfliktsituationen an. Zweierlei Zielrichtungen verfolgen wir dabei:

- Individuelle Beratung im konkreten Entscheidungsfall
- Sensibilisierung für ethische Konfliktsituationen durch Fort- und Weiterbildungsangebote



Autonomie und Fürsorge

In der Praxis zeigt sich auf der einen Seite der Autonomiewunsch des Patienten, gerade im Hinblick auf die existentielle Bedrohung des eigenen Lebens, und auf der anderen Seite der Wunsch nach Fürsorge durch Angehörige, Pflegende und Mediziner. In diesem Spannungsfeld kann eine moderierte ambulante Ethikberatung für alle in die Versorgung eingebundenen Personen Transparenz und Sicherheit schaffen.

Kooperation

Die Zusammenarbeit mit dem Ethiknetz Mainfranken e. V. wurde weiter gepflegt. In 2019 wurden zwei ambulante Ethikberatungen durchgeführt. Darüber hinaus fanden zahlreiche Vorträge mit ethischer Fokussierung statt (z. B. Trilogie für Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe, Letzte Hilfe Kurse für Angehörige, Hospizbegleiterausbildung und vieles mehr).

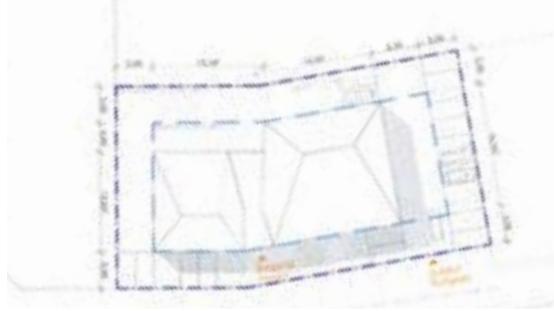
FACHBIBLIOTHEK

Fachbibliothek

Unsere kleine Fachbibliothek steht Besuchern unserer Geschäftsstelle im Empfangsbereich offen. Hier sind zahlreiche Klassiker und auch Neuerscheinungen aus dem Hospiz- und Palliativbereich, sowie Bilderbücher und DVD's enthalten. Eine aktuelle Medienliste findet sich auf unserer Homepage.



PROJEKTE



Hospiz- und Palliativzentrum

An der Idee des Aufbaues eines Hospiz- und Palliativzentrums, ausgehend von der am 25.10.2017 stattgefundenen außerordentlichen Mitgliederversammlung, in der der Vorstand und die Projektgruppe beauftragt wurden, diese Vision weiter auszuloten, wurde auch im Jahr 2019 weitergearbeitet. Ein Hospiz- und Palliativzentrum, wie wir es uns vorstellen, soll zahlreiche Angebote unter einem Dach vereinen. Hiermit gemeint ist eine Verbindung von stationären/teilstationären Angeboten, kombiniert mit unserer spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV), dem Hospizverein und zusätzlich einem integrierten Schulungs- und Begegnungszentrums.

Was hat sich 2019 zur Verwirklichung alles getan?

- Regelmäßige Sitzungen in der Projektgruppe
- Bundesweite Erfahrungsberichte zusammengetragen
- Überparteilicher Antrag im Stadtrat über die zur Verfügungstellung eines städt. Baugrundstückes

- Einladung des Stadtrates in die Geschäftsstelle
- Netzwerktreffen mit vielen regionalen Akteuren aus der Hospiz- und Palliativversorgung
- Diverse mögliche Rechtsformen für das neue Zentrum wurden eruiert
- Alternative Grundstücke im Stadtgebiet wurden geprüft.

Netzwerk „Eigene Betroffenheit“

Wir begleiten Menschen am Lebensende und in ihrer Trauer. Was ist jedoch, wenn wir selbst betroffen sind? Eine gute Selbstsorge sowie gegenseitige kollegiale Unterstützung kann uns in solchen Krisenzeiten hilfreich sein. Deshalb bieten wir weiterhin einmal jährlich einen Tag für unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen im Bildungshaus in Schmerlenbach zum Thema „Gegenseitige Fürsorge“ an. Wir geben uns Zeit und Raum für Austausch und gegenseitige Unterstützung sowie das Weitergeben von notwendigem Wissen. So können wir wieder Zugang zu unseren eigenen Resilienzen finden.

Projekt „Hospiz macht Schule“

Das Schulprojekt richtet sich an Kinder der dritten und vierten Klasse und wird von entsprechend geschulten, ehrenamtlichen Hospizbegleitern durchgeführt. Kinder, Lehrer und Eltern sollen dabei unterstützt werden, mit den Themen Krankheit, Sterben, Tod und Trauer offener umzugehen. Im großen Klassenverband und in Kleingruppen von bis zu fünf SchülerInnen wurden an jedem Tag unterschiedliche Schwerpunkte in einem geschützten Rahmen erarbeitet: „Werden und Vergehen“, „Krankheit und Leid“, „Tod und Sterben“, „Vom Traurig sein“ und „Trost und Trösten“. In 2019 führten wir zwei weitere Projektwochen durch. Im Januar besuchten wir die Ivo Zeiger Grundschule (3. Klasse) in Mömbris und im Juli waren wir an der Kolpinggrundschule (2. Klasse) in Aschaffenburg. Im Herbst 2019 fanden zusätzlich noch drei Projektstage in einer 7. Klasse an der Mittelschule in Großostheim statt.

PROJEKTE



Projekt „Letzte Hilfe“

Das kleine Einmaleins des Sterbens!

Erste Hilfe und Letzte Hilfe sind Ausdruck gelebter Mitmenschlichkeit. Erste Hilfe passiert täglich, ist für uns alle selbstverständlich wenn ein Mensch in Not ist oder einen Unfall hat. Diese Haltung ist eine Basis unseres Zusammenlebens.

Mit dem Angebot unserer Kurse, die wir bereits im dritten Jahr anbieten, möchten wir einen Beitrag dazu leisten, dass Letzte Hilfe in unserer Gesellschaft ebenso selbstverständlich werden kann.

Es geht darum, was wir wissen sollten, was zu tun ist, und wie wir selbst Unterstützung bekommen können, wenn jemand in unserem sozialen Umfeld am Ende seines Lebens angekommen ist und stirbt.

Aufgrund des anhaltenden Interesses haben wir auch in diesem Jahr wieder vier Kurse angeboten.

An zwei Abenden werden Basiswissen und Orientierung im Hinblick auf medizinische, pflegerische, psychosoziale und Vorsorgethemen vermittelt. Insgesamt ca. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – Einzelpersonen, oftmals auch Paare oder Eltern mit Kindern, die ihre Angehörige am Lebensende begleiten möchten - haben sich auf diesem Weg Information, Rat und Unterstützung geholt. Wir möchten mit diesem Kursangebot auch weiterhin Angehörige und Freunde von Menschen am Lebensende ermutigen, sich ihren Sterbenden

zuzuwenden und ihnen das notwendige Wissen sowie Unterstützung an die Hand geben.

Dies begreifen wir als eine Kernaufgabe unseres ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienstes. Die überaus positiven Rückmeldungen der Teilnehmer bestätigen uns in diesem Vorhaben. Der Kurs ist zertifiziert und die Teilnahme ist kostenfrei, sodass er allen interessierten Bürgern die Teilnahme ermöglicht.



PROJEKTE



Fotowettbewerb 2019

Unter dem Motto: „Alles im Leben hat seine Zeit“ und dem gleichnamigen Lied von Peter Maffay, riefen wir unsere Mitglieder zu einem Fotowettbewerb auf.

Voraussetzung war, dass auf dem Bild menschliche Präsenz deutlich erkennbar sein sollte.

Unsere Mitglieder waren mit Fleiß und Freude dabei: die Projektleitung Kimberly Wehner (Jahrespraktikantin der FH Darmstadt) und Sabine Fleißner (Hospizbegleiterin) konnten der Jury 74 Fotos vorzeigen.

Die eingereichten Bilder machten es der Jury alles andere als leicht: aus all diesen kreativen Beiträgen wurden 12 Bilder ausgewählt für den Fotokalendar 2020, welcher im Hospizbüro zu erwerben war.

Die Gewinnerbilder sind in unseren Räumen ausgestellt und können noch bis Ende 2020 betrachtet werden.

KOOPERATIONEN

Klinik für Palliativmedizin

Das 15-köpfige ehrenamtliche Hospizbegleiteterteam leistete insgesamt 1036 Stunden in der Klinik für Palliativmedizin. Frau Kespe, als Schnittstelle, nahm zweimal wöchentlich an den Besprechungen teil. Die im Anschluss an die Besprechungen möglichen Palliative-Care Beratungen wurden von Patienten und Angehörigen gut angenommen. Zusätzlich ist das Team der PV/VV-Berater ebenfalls regelmäßig in der Klinik für Palliativmedizin angefragt worden. Zahlreiche Familien wurden in 2019 zeitnah beraten. In vier Teamtreffen wurden aktuelle Informationen und Themen besprochen, sowie Erfahrungen ausgetauscht.

Die Tradition des gegenseitigen Einladens wurde gepflegt (Weihnachtsfeier und Sommerfest). Im Mai 2019 wurde die Kooperationsvereinbarung neu überarbeitet, spezifiziert und konkretisiert.

Palliativmedizinische Tagesklinik

Ein weiteres Jahr sind die Berater der Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht ein fester Bestandteil der Tagesklinik. In Ruhe und weiser Voraussicht können sich Patienten und Familien mit den Fragen der Vorsorge in geschütztem Raum mit der Vorsorge beschäftigen.

Klinikum Aschaffenburg-Alzenau

Auf diversen Stationen konnten wir durch Palliative-Care Beratungen eine Verlegung nach Hause begleiten oder bei der Entscheidungsfindung beratend unterstützen.

Krankenpflegeschule

Seit zwei Jahren haben Krankenpflegeschüler die Möglichkeit ihre Praxiszeit in der Hospizgruppe und anschließend im SAPV Team zu verbringen.

Insgesamt drei Schüler konnten 2019 viel über die Haltung der Hospizarbeit erfahren und, wer weiß, vielleicht sieht man ja den einen oder anderen später wieder?



Kooperation stationäre Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe

Im Bereich der stationären Einrichtungen gab es im vergangenen Jahr personelle Veränderungen. Die langjährig zuständige Koordinatorin Frau Gisela Maaskola gab diesen Bereich an Frau Birgit Schmidt ab, die seit 1.4.2019 bei der Hospizgruppe arbeitet. Frau Schmidt ist Krankenschwester mit der Zusatzqualifikation Palliative Care Fachkraft und bringt Erfahrung in der stationären wie ambulanten Hospizarbeit mit. Auch im Jahr 2019 fanden viele der Begleitungen in den Pflegeheimen statt: von den 79 Begleitungen verstarben 57 Menschen. Auffallend waren die Zunahme der alleinstehenden Menschen und das gestiegene Lebensalter, wir begleiteten viele Menschen die das 90. Lebensjahr weit überschritten hatten. Das 2016 gestartete Projekt der Hospizbegleiter, die zu festen Zeiten

auf einem Wohnbereich als Ansprechpartner für Angehörige und Pflegepersonal zur Verfügung standen, wurde beendet.

Im Austausch mit den betroffenen Hospizbegleitern, der zuständigen Koordinatorin und mit Blick auf die Begleitungsanfragen wurde diese Entscheidung getroffen, welche den Schwerpunktthemen im persönlichen Gespräch mitgeteilt wurde.

Im November lud die Hospizgruppe die Einrichtungen der Altenpflege an den „Runden Tisch“ zum Erfahrungsaustausch und besseren Vernetzung ein, wodurch viele gute Ideen der Zusammenarbeit entstanden mit dem Wunsch, dieses Format regelmäßig zu veranstalten.

2019 wurden wieder verschiedene Fortbildungsveranstaltungen für die Mitarbeiter der stationären Pflegeeinrichtungen angeboten.

Angefragt wurden Themen zur palliativen Pflege wie Ernährung am Lebensende, Umgang mit Schmerzen oder Mundpflege.

Für den Bereich der Behindertenhilfe wurde im Herbst ein Fortbildungsabend zu dem Thema „Hospizbegleitung in der Behindertenhilfe“ angeboten.

Die anwesenden Hospizbegleiter zeigten sich sehr interessiert und konnten ihre bereits gemachten Erfahrungen austauschen.

Ambulante Pflegedienste

Um auch sterbende Menschen und ihre Angehörigen, die zu Hause leben, so optimal wie möglich betreuen zu können, bedarf es einer engen Zusammenarbeit aller Beteiligten, unter anderem mit den ambulanten Pflegediensten.

Aus diesem Grund waren wir im vergangenen Jahr bei verschiedenen ambulanten Pflegediensten eingeladen, um den Mitarbeitern die Hospizarbeit mit ihren Möglichkeiten und Grenzen sowie das Aufgabenfeld der SAPV vorzustellen.

FALTBLÄTTER ÜBERBLICK

Weitere Informationen finden Sie in unseren Falblättern.



HOSPIZGRUPPE Aichaffenburg e.V.

**Patientenverfügung
(Vorsorge-) Vollmacht
Betreuungsverfügung**

Selbstbestimmt
entscheiden



HOSPIZGRUPPE Aichaffenburg e.V.

**Ambulanter
Hospiz- und Palliativ-
beratungsdienst**

Das Leben in
Würde vollenden



HOSPIZGRUPPE Aichaffenburg e.V.

**Ambulante
Ethikberatung**

Einen guten
Weg finden



HOSPIZGRUPPE Aichaffenburg e.V.

Trauerangebote

Begleiten, nahe sein,
stützen



HOSPIZGRUPPE Aichaffenburg e.V.

Letzte Hilfe

Meine Angehörigen
auf ihrem letzten
Lebensweg begleiten



HOSPIZGRUPPE Aichaffenburg e.V.

**Das Netz, das wir
heute knüpfen, fängt
uns morgen auf**



UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT

Kartenaktion

Eine weitere Möglichkeit, uns zu unterstützen, sind unsere Karten.

Ausgesuchte Motive, die für vielseitige Anlässe verwendet werden können, sind pro Stück für 1.50 € (inclusive Umschlag) käuflich im Hospizbüro zu erwerben.



Mitgliedschaft

Mitglied werden und damit unsere Aschaffener Hospiz- und Palliativbewegung unterstützen!

Die Arbeit der Hospizgruppe Aschaffenburg e. V., als eingetragener und gemeinnütziger Verein, basiert auf Spendengeldern, Zuwendungen und Mitgliedsbeiträgen.

Einzelpersonen: ab 30 Euro/Jahr
Ehepaare/Partner: ab 50 Euro/Jahr
Fördermitglieder/
Institutionen: ab 100 Euro/Jahr

Wir sind vom Finanzamt Aschaffenburg als gemeinnützige Einrichtung anerkannt.



Spenden

Es gibt zahlreiche Anlässe und Möglichkeiten zu spenden.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Hospizarbeit.

Hospizgruppe Aschaffenburg e. V.
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
IBAN: DE21 7955 0000 0012 0480 05

Raiffeisenbank Aschaffenburg eG
IBAN: DE33 7956 2514 0001 4199 35

Spenden sind steuerlich absetzbar.
Bei Einzelspenden und vollständigem Vorliegen Ihrer Anschrift, übersenden wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung.

Aufsteller

Seit vielen Jahren besteht zwischen der Hospizgruppe Aschaffenburg e. V. und dem Fotografen/Schriftsteller Ulrich Schaffer eine Verbindung. Auf diesem Hintergrund entstand die Idee eines Tischaufstellers mit Fotografien und Texten von Ulrich Schaffer. Dieser ist im Hospizbüro für 5 Euro zu erwerben. Der Verkaufserlös kommt unseren Angeboten zugute.



*I*ch brauche die Unruhe, aus der Dinge entstehen
und dann die Ruhe, sie entstehen zu lassen.

DANKESCHÖN

DANKESCHÖN an alle Unterstützer

Die Hospizarbeit, wie wir sie heute kennen, würde es in dieser Form nicht geben ohne das unermüdliche Engagement der vielen ehrenamtlich tätigen Menschen.

Auch unsere Hospizgruppe Aschaffenburg e. V. ist getragen von Menschen, die in ihrer Freizeit mit viel Herzblut und Leidenschaft sich um die Bedürfnisse von Sterbenden und ihre Angehörigen kümmern.

Ihnen gilt unser aufrichtiger Dank und Respekt.

Doch auch das engagierteste Ehrenamt braucht, damit es in dieser Vielfalt angeboten werden kann, Spender und Unterstützer, die uns unter die Arme greifen.

An dieser Stelle sei allen finanziellen Unterstützern herzlich gedankt!

Besonders bedanken möchten wir uns bei der Bayerischen Stiftung Hospiz, der Stadt Aschaffenburg, sowie der Selbsthilfeförderung der Krankenkassen für deren regelmäßige und großzügige finanzielle Unterstützung.

„Eine gute Tat ist die, die auf dem Antlitz des anderen ein Lächeln erscheinen lässt.“
Mohammed 6. Jahrhundert

Möglichkeiten zu ehrenamtlicher Tätigkeit gibt es viele, zur Unterstützung unserer Arbeit ebenfalls.

Bei Interesse wenden Sie sich an uns. Wir freuen uns auf Sie.



Alexandra Schramm

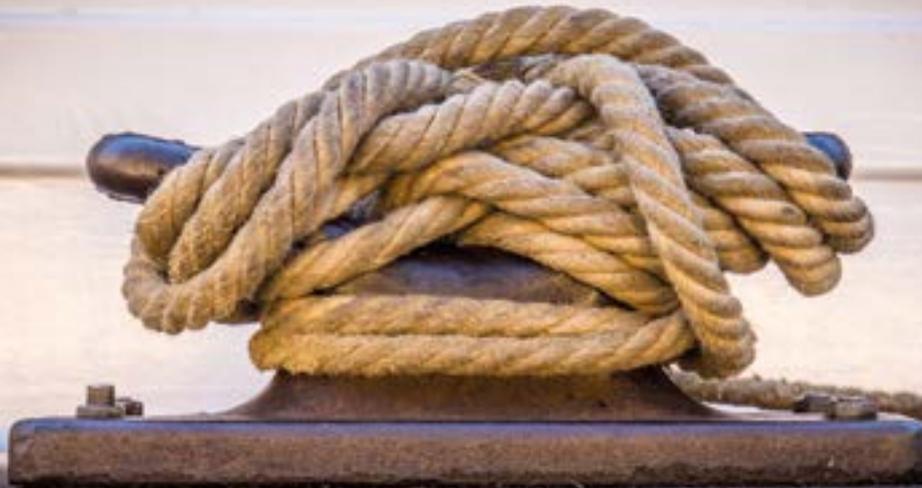
1. Vorsitzende



Barbara Sciesinski

2. Vorsitzende

Das Leben in Würde vollenden



HOSPIZGRUPPE Aschaffenburg e. V.

Hanauer Str. 21a

63739 Aschaffenburg

Tel.: 0 60 21 / 98 00 55

info@hospizgruppe-aschaffenburg.de

www.hospizgruppe-aschaffenburg.de

Unsere Angebote sind kostenfrei.

Termine nach telefonischer Vereinbarung.